

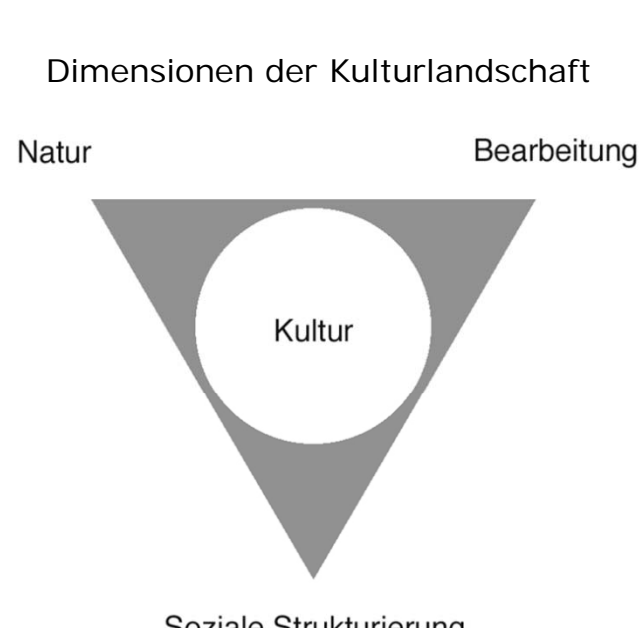


Kulturelle Muster in der Wahrnehmung und Bewertung von Landschaft

Wie wird Landschaft in verschiedenen Kultur-/ Landschaftsräumen wahrgenommen und bewertet?

Lassen sich spezifische Muster der Landschaftswahrnehmung identifizieren und worin unterscheiden sie sich?

HINTERGRUND



Grafik: Ipsen, Detlev (2006): Ort und Landschaft. VS Verlag, Wiesbaden. S. 77.

Landschaft wird sowohl anhand ihrer Materialität und Beschaffenheit bewertet als auch anhand ihrer ästhetischen Botschaft. Bei der Betrachtung eines Raumes setzen wir diesen mit uns bekannten Landschaften kognitiv, ästhetisch und emotional ins Verhältnis. Dieses Landschaftsbewusstsein wird gleichermaßen vom kulturellen Hintergrund des Betrachters wie von gesellschaftlichen Wertesystemen beeinflusst.

Kulturelle Unterschiede in der Landschaftswahrnehmung und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Bedeutung, Bewertung und Gestaltung von Räumen spielten für die Raum analysierenden Disziplinen bis heute eine kaum wahrnehmbare Rolle.



FORSCHUNGSZIEL

Die zentrale Frage des Forschungsprojekts ist, wie Landschaft in verschiedenen Kulturräumen wahrgenommen und bewertet wird, ob sich spezifische Muster der Landschaftswahrnehmung identifizieren lassen und wie sich diese unterscheiden.

In einer explorativen Studie (Phase I: 2013-2015) wurden (kulturelle) Muster der Landschaftswahrnehmung in Deutschland und in den Niederlanden erfasst. Die qualitative Ausrichtung der Studie verfolgte dabei das Ziel, Entdeckungszusammenhänge zwischen der Wahrnehmung, sprachlichen Beschreibung, Deutung und Bewertung von Landschaft und damit im Zusammenhang stehende Handlungen und Nutzungen in unterschiedlichen Landschaftsräumen zu identifizieren. Die Laiensicht steht dabei im Mittelpunkt.

Aufbauend auf die in der explorativen Phase dieses Projekts gewonnenen Erkenntnisansätze zu Mustern der Landschaftswahrnehmung soll in einer quantitativen Befragung (Phase II: 2016-2018) der „Gehalt“ und die Ausprägung der identifizierten kulturellen und raumprägenden Muster geprüft werden.

UNTERSUCHUNGSSCHWERPUNKTE

Das Vorhaben verfolgt zwei Untersuchungsschwerpunkte:

1. die Identifizierung individueller Prägungen im Landschaftsbewusstsein – bezogen auf Sozialisation und landschaftsräumliche Erfahrungen und Besonderheiten
2. die Identifizierung kulturspezifischer Prägungen im Landschaftsbewusstsein, d.h. gesellschaftliche Erfahrungsdimensionen bzw. Elemente eines kollektiven Landschaftsbewusstseins.



LANDSCHAFT ALS SEMANTISCHES FELD

Landschaft ist sowohl ein kompositorischer Begriff als auch ein Alltagsbegriff, der in jedem ein mehr oder weniger konkretes Bild erzeugt. Was verstehen Laien unter dem Begriff Landschaft? Wird Landschaft mit naturräumlichen Elementen assoziiert oder besteht ein insgesamt holistisches Verständnis von Landschaft? Welche Bedeutung hat Landschaft für die Befragten?

LANDSCHAFT ALS SOZIALER RAUM (HANDLUNGSRAUM)

Raum wird durch soziale (Alltags-) Praktiken konstituiert. Im Sinne von Kultur verweisen sie auf die Lebenswelt der Menschen in einem Raum. So werden Räume und Grenzen konstituiert, finden eigene Verortungen im Landschaftsraum statt, die nicht zwingend an administrative Grenzen gebunden sind.

LANDSCHAFT ALS SYMBOLISCHER RAUM

Mit der Identifizierung Kultur/Raum-eigener Symbole, Artefakte, Strukturen und deren Bedeutungszusammenhänge können kulturspezifische Prägungen und damit gesellschaftliche Erfahrungsdimensionen in der Wahrnehmung, Bewertung und im Umgang mit Landschaft herausgearbeitet werden. Entwickelte kulturelle Muster (Normen, Werte, Wissen) in einem Landschaftsraum verweisen auf ein spezifisches gesellschaftliches Naturverhältnis.

LANDSCHAFT ALS KULTURRAUM

Die Geschichte eines Landschaftsraums lesen und verstehen zu können, ist sicherlich per se eine kulturelle Leistung. Es ist anzunehmen, dass sich in unterschiedlichen Landschaftsräumen (bspw. offene Tiefebene, Gebirge mit Tallandschaften, waldreiche Mittelgebirge) aufgrund eines bestimmten Erfahrungsspektrums spezifische Muster des Lesens und Verstehens von Landschaft entwickelt haben.

PROJEKTDATEN

Laufzeit: 12.2013 – 02.2018

Förderung: DFG (Sachbeihilfe/Eigene Stelle)

Kontakt: Dr. Susanne Kost

Universität Hamburg, Institut für Geographie

eMail: susanne.kost@uni-hamburg.de